

Berufsunfähigkeitspolice

# SIE BRAUCHEN KEINEN SCHUTZ, WENN ...



- ... Ihnen Ihre Familie egal ist
- ... die Arbeitskraft Ihrer Frau nichts zählt
- ... Sie keine Statistiken lesen
- ... Sie glauben, keiner Risikogruppe anzugehören
- ... Sie die Realität einfach verdrängen



**Arbeiten am Limit:** Gleisbauer, Dachdecker und Gerüstbauer führen regelmäßig die Statistiken über die gefährlichsten Berufe in Deutschland an. So wird etwa gut jede zweite Rente eines Dachdeckers wegen Berufsunfähigkeit gezahlt

**E**in unangenehmes Erlebnis, Gefühle oder Gedanken aus dem Bewusstsein wegschieben. So lautet die Definition des Begriffs „Verdrängen“. Was das Risiko Berufsunfähigkeit (BU) anbelangt, so beherrschen die Deutschen diese Kunst hervorragend. Nach einer aktuellen Studie des FAZ-Instituts halten 90 Prozent der Befragten die BU für ein unwahrscheinliches Risiko. Die einen ignorieren schlicht die Gefahr und die Folgen für die eigene Familie, die anderen halten sich auf Grund ihres Berufs nicht für gefährdet, und wieder andere glauben, dass der Staat im Ernstfall schon einspringt.

**Realitätsverlust.** Doch mit ihrer Einschätzung liegen diese Verdränger leider deutlich neben der Realität. Regelmäßig belegen Statistiken der Deutschen Rentenversicherung Bund, dass jeder vierte Berufstätige seinen Job aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aufgeben muss. Die Ursachen-Hitliste wird angeführt von Skeletterkrankungen. Auf Platz zwei rangieren Nervenerkrankungen. Das bedeutet zugleich: Betroffen sind längst nicht mehr nur die offensichtlich gefährdeten Berufsgruppen wie Bauarbei-

ter oder Dachdecker, sondern gleichermaßen Akademiker, die im hektischen Karrierealltag bestehen müssen.

Mit der Krankheit fertigzuwerden ist das eine. Mit dem Verlust des geregelten Einkommens und dem damit drohenden finanziellen Ruin das andere. Vater Staat hält sich inzwischen vornehm zurück: Eine Erwerbsminderungsrente erhält in voller Höhe nur noch, wer weniger als drei Stunden am Tag arbeiten kann. Bei täglicher Arbeitsfähigkeit von drei bis unter sechs Stunden zahlt der Staat die halbe Rente, und wer sechs Stunden und länger arbeiten kann, geht völlig leer aus. Für Jahrgänge ab 1961 ist die BU-Rente im Grunde komplett abgeschafft.

Ständig mahnen Verbraucherschützer daher, wie essenziell der Abschluss einer privaten BU-Versicherung ist. Doch wer sich erstmalig mit dem wichtigen Schutz beschäftigt, wird von einer Vielzahl von Angeboten überschwemmt. Die Angst vor einer Fehlentscheidung aktiviert im Zweifel sofort wieder den Verdrängungsmechanismus. Der FOCUS-MONEY-Handlungsstrahl (siehe Pfeile) soll helfen, sich Schritt für Schritt der richtigen Police zu nähern. ►

## Schritt 1: Bedingungen prüfen

Produkt-Ratings helfen, gute Tarife von schlechten zu unterscheiden. So untersucht die Rating-Agentur Franke & Bornberg die Bedingungen auf Herz und Nieren. Bewertet werden unter anderem die Transparenz, die Verständlichkeit für Laien und die Unterstützung der Kunden in verschiedenen Phasen des Vertrags. Die Höchstnote FFF vergibt Franke & Bornberg nur, wenn keine unüblichen oder überraschenden Klauseln auftauchen. Wichtige Begriffe wie „Beruf“, die Regeln zur Leistungsmeldung und zum Beginn der Rentenzahlung sowie zu medizinischen Mitwirkungspflichten des Kunden müssen eindeutig sein. Die BU-Rente fließt vom ersten Monat an, der Schutz gilt weltweit, und eine abstrakte Verweisung ist tabu. Zudem muss die Rente bereits ab einer 50-prozentigen Berufsunfähigkeit und durchgängig gezahlt werden.

Gute Noten gibt es, wenn bei schuldlosen Verletzungen der vorvertraglichen Anzeigepflichten kundenfreundliche Regelungen existieren und die Überschüsse auch für Rentensteigerungen im Leistungsfall verwendet werden. Ein „Plus“ erhält, wer sich zusätzlich einem Unternehmenscheck unterzogen hat – für die Qualität der BU-Rente hat dies keine Aussagekraft.

## Ausgezeichnete Tarife

Gesellschaft	Produkt	Rating
AachenMünchener	SBU BUV	FFF PLUS
HDI-Gerling	SBU EGO	FFF PLUS
LV 1871	Golden BU (L-B1509)	FFF PLUS
Nürnberger	SBU2500DC	FFF PLUS
Stuttgarter	BUV-PLUS, 91	FFF PLUS
Swiss Life Deutschland	Swiss Life BUV	FFF PLUS
Allianz	BU Police Plus (E 356)	FFF
Alte Leipziger	SBU Tarif BV 10	FFF
Barmenia	SoloBU (L3327)	FFF
Debeka	SBU, erw. Leist. (ABBV-T 01/2009)	FFF
Dialog	SBU-professional	FFF
Generali	SBU TG 09 (GRA0200)	FFF
Neue Leben	Comfort BUVplus	FFF
Volkswahl Bund	SBU	FFF
Württembergische	SBU	FFF
WWK	SBU Komfort (BioRisk) B S02NT	FFF

Quelle: Franke & Bornberg



**Handwerker:** Bei dieser Berufsgruppe ist der krankheitsbedingte Jobausstieg an der Tagesordnung. Bei 37,7 Prozent der an Maurer gezahlten Renten ist BU die Ursache. Bei Malern liegt der Anteil bei 37,4 und bei Betonbauern bei 35,4 Prozent

Wichtigste Größe beim Abschluss einer Police ist die Rentenhöhe. Gängige Faustformel: 75 Prozent des letzten Nettoeinkommens. Im konkreten Fall entscheiden jedoch stets die individuellen wirtschaftlichen Verhältnisse. Dabei spielen finanzielle Rücklagen und laufende Belastungen wie Miete, Kredite oder Altersvorsorge eine Rolle.

Der Versicherungsschutz sollte bis zum Ende der Berufszeit andauern – also in der Regel bis 67. Denkbar ist aber auch, den Risikoschutz nur bis 60, die Leistungsdauer im BU-Fall aber bis 67 abzuschließen. Diese Variante ist deutlich günstiger. Doch Vorsicht: Die Gesellschaften zahlen dann nur, wenn der BU-Fall bis zum 60. Lebensjahr eintritt. Wer danach berufs unfähig wird, muss die Zeit bis zur gesetzlichen Rente mit Ersparnissen überbrücken.

**Früh starten.** Versicherungsexperten empfehlen, schon beim Berufseintritt für den Ernstfall vorzusorgen. Denn Eintrittsalter, Berufsrisiko und Gesundheitszustand spielen eine große Rolle bei der Höhe der Beiträge. Jüngere zahlen in der Regel weniger als Ältere, Gesunde weniger als Kranke.

Familien sollten zudem nicht nur den Alleinverdiener, sondern auch den Partner absichern, der wegen Kindern und Haushalt zu Hause bleibt. Fällt er nämlich aus, muss die Familie professionelle Hilfe finanzieren können. Viele Gesellschaften bieten inzwischen sogenannte Hausfrauentarife an – Nachfragen lohnt.

**Wichtige Klauseln.** Sind die Rahmendaten festgelegt, muss ein Blick ins Kleingedruckte folgen (siehe „Schritt 1“). Einige Grundvoraussetzungen muss die Police erfüllen, wenn der Versicherte am Ende nicht ohne Schutz dastehen möchte. So sollte der Tarif etwa auf eine „abstrakte Verweisung“ verzichten. Andernfalls könnte die Gesellschaft die Zahlung mit dem Argument verweigern, der Versicherte könne noch Tätigkeiten verrichten, die mit dem tatsächlich ausgeübten Job vergleichbar sind. Beispiel: Ein Chirurg mit Handlähmung wird auf einen Job als ärztlicher Gutachter verwiesen. Die BU sollte zudem vom Versicherer anerkannt werden, wenn ein Mediziner sie für sechs Monate prognostiziert. Alternative: Die Bedingungen regeln, dass die Rente rückwirkend gezahlt

## Schritt 2: Anbieter-Check

Wer die Bedingungen geprüft hat, sollte sich in einem zweiten Schritt auch das Versicherungsunternehmen genauer ansehen. Wichtig sind nämlich neben dem Produkt auch die Finanzstärke und die Kundenfreundlichkeit des Anbieters.

Wie bedeutsam die Bonität eines Versicherers ist, zeigt sich gerade in Krisenzeiten. Nur wer sein Geschäft langfristig stabil betreibt, kann für seine Kunden sichere Leistungen erwirtschaften. Es wäre fatal, wenn der BU-Fall eintritt und die Gesellschaft wegen finanzieller Engpässe nicht zahlen kann.

Ein Blick auf die Prozessquote (s. r.) zeigt dagegen, wie oft die Kunden mit der Gesellschaft streiten müssen, weil die Leistungen verspätet, unvollständig oder gar nicht fließen. Der Map-Report wertet regelmäßig Prozesse gegen BU-Anbieter sowie Beschwerden beim Bundesamt für Versicherungswesen aus.

## Niedrige Prozessquote

Der Branchendienst Map-Report setzt in seiner Erhebung Prozesse und Beschwerden von BU-Versicherten gegen ihre Gesellschaften in Beziehung zur Gesamtzahl der Versicherten beziehungsweise zur Zahl der Verträge.

Unternehmen	Prozesse pro Jahr	Prozessquote i. %
Asstel	0,0	0
Hamburg-Mannheimer	19,7	0,5
Victoria	8,5	0,7
WWK	14,0	0,8
R+V	10,0	1,0
CiV	0,3	1,2
Allianz	113,7	1,3
Öff. Sachsen-Anhalt	0,2	1,9
Condor	1,5	1,9
Württembergische	15,2	2,0

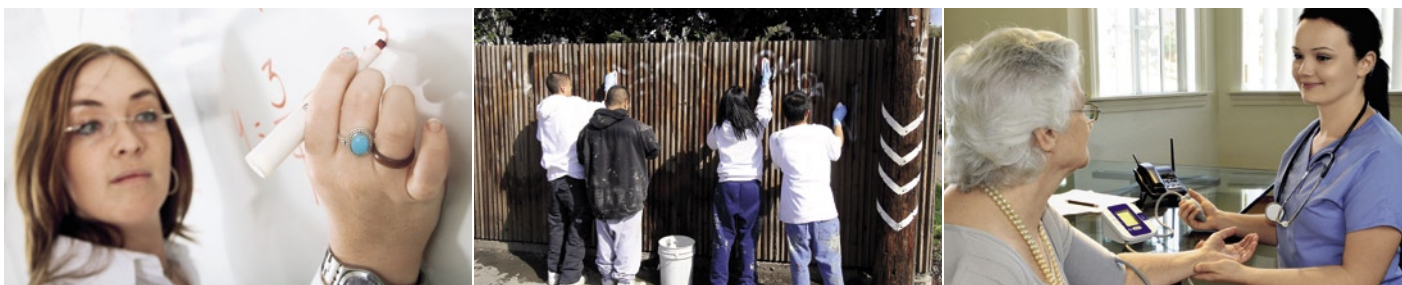
Quelle: Map-Report, Auswertungszeitraum: 2000–2005

## Gute Bonität

Finanzstärke-Ratings untersuchen, wie solide die Versicherungsunternehmen wirtschaften. In regelmäßigen Abständen geben Anbieter wie Standard & Poor's, Fitch, Moody's oder A. M. Best solche Bewertungen heraus. Ihre Noten geben Auskunft darüber, ob die Gesellschaften ihr Geschäft verstehen und Leistungen und Beiträge stabil bleiben. Die Tabelle zeigt das gängige Notensystem.

S&P, Fitch, A.M. Best	Bedeutung
AAA	außergew. stark
AA+, AA, AA–	sehr stark
A+, A, A–	stark
BBB+, BBB, BBB–	gut

Quellen: Fitch Ratings, Standard & Poor's, A. M. Best



**Lehrer, Sozialarbeiter, Krankenpfleger:** Psychische Belastungen sind neben Skeletterkrankungen die häufigsten Ursachen für die Berufsunfähigkeit. Jobs, die an die Nerven gehen, gehören daher ebenfalls, statistisch gesehen, zu den Risikogruppen

wird, wenn der Versicherte sechs Monate ununterbrochen berufsunfähig war. Schließlich sind Nachversicherungsmöglichkeiten wichtig. Nur in dem Fall können die Policeninhaber die Rentenhöhe bei bestimmten Ereignissen wie Heirat, Geburt eines Kindes oder Start in die Selbstständigkeit ohne erneute Gesundheitsprüfung erhöhen.

**Zwei in einem.** Seit einiger Zeit gibt es auch die Möglichkeit, den BU-Schutz mit einem zusätzlichen Spareffekt zu verknüpfen. Die von den Versicherungen erwirtschafteten Überschüsse werden dann nicht wie üblich Jahr für Jahr mit den zu zahlenden Prämien verrechnet (siehe „Schritt 3“), sondern fließen in Investmentfonds. Tritt keine BU ein, wird das angesparte Kapital am Ende der Laufzeit ausgezahlt. Bei der WWK zum Beispiel kann ein 30-jähriger kaufmännischer Angestellter, der eine BU-Rente von 1000 Euro absichert, bis zum 65. Lebensjahr derzeit rund 48 000 Euro ansparen – eine Fondsrendite von sechs Prozent unterstellt. Tritt der BU-Fall ein, wird die garantierte Rente fällig. Das bis dato angesparte Fondsguthaben zahlt die Versicherung zusätzlich aus.

Gegenüber einer Anlage in einen normalen Fondssparplan hat solch eine „Investment-BU“ einen entscheidenden Vorteil: Es fallen keine Steuern an – weder in der Sparphase noch bei der Auszahlung. Da der Risikoschutz und nicht die Kapitalbildung im Vordergrund steht, sind die über die Überschüsse erwirtschafteten Zinsen in den Augen des Fiskus nämlich keine steuerpflichtigen Einnahmen.

Der Versicherte muss sich dieses Kombiprodukt allerdings auch leisten können – ohne den Invaliditätsschutz zu gefährden. Denn da die Überschüsse nicht mit den Prämien verrechnet werden, zahlt er stets den Bruttobeitrag. Das können bis zu 50 Euro im Monat mehr sein. Wichtig: Wer diese Summe nicht mehr aufbringen kann, sollte nicht gleich den kompletten Vertrag kündigen müssen. Auf Nummer sicher gehen daher Versicherte mit Policen, bei denen sie die Überschussverwendung während der Laufzeit ändern können. In dem Fall zahlt der Versicherte ab der Umstellung nur noch für den reinen Risikoschutz Prämien – die Nettoprämien. ■▷

MELANIE RÜBARTSCH

### Schritt 3: Beitrag vergleichen

Der Preis für den Risikoschutz spielt für die meisten die wichtigste Rolle. Er sollte aber erst entscheiden, wenn Bedingungen und Unternehmen einer ausgiebigen Prüfung unterzogen wurden. Beim Preisvergleich spielen der Netto- und der Bruttobeitrag eine Rolle. Der Nettobeitrag ist der Preis, den Kunden tatsächlich nach Verrechnung der Überschüsse im ersten Versicherungsjahr zahlen müssen (s. r.). Er wird jedes Jahr neu festgelegt. Sinken die Überschüsse, steigt der Beitrag. Beim – garantierten – Bruttobeitrag sind dagegen sämtliche Sicherheitspolster einkalkuliert. Teurer wird die Police in keinem Fall. Doch nicht nur die Überschussbeteiligung wirkt sich auf die Beitragshöhe aus. Auch der jeweilige Berufsgruppenkatalog der Versicherung ist ausschlaggebend. Jeder Anbieter stuft seine Kunden je nach ausgeübtem Beruf in verschiedene Risikoklassen ein. Je höher die Klasse, desto teurer die Police. Viele Gesellschaften haben in letzter Zeit Umgruppierungen vorgenommen. Vor allem kaufmännische Berufe, Ärzte oder Rechtsanwälte kommen daher bei einigen Tarifen jetzt oft günstiger weg. Ein Vergleich lohnt.

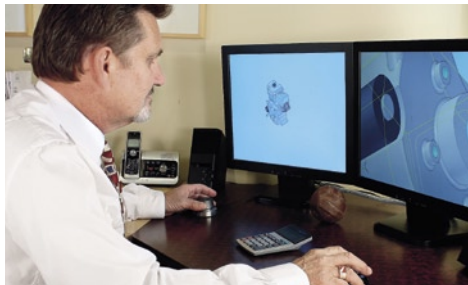
### Die günstigsten Nettopreise

Ein aktueller FOCUS-MONEY-Preisvergleich zeigt, dass es auch in der Spitzenklasse der derzeit angebotenen Tarife noch Sparpotenzial gibt. Die Tabelle gibt an, was ein 30-jähriger Kunde aus der günstigsten Berufsgruppe für die Absicherung einer garantierten BU-Rente von 1000 Euro netto zahlen muss. Alle aufgelisteten Tarife haben im Produkt-Rating (s. Seite 95) mindestens ein FFF erhalten. Die WWK liegt bei diesem Vergleich mit einem Monatsbeitrag von 30,31 Euro für Männer und 33,18 Euro für Frauen an der Spitze.

Gesellschaft	Produkt	Nettobeitrag Mann in Euro	Nettobeitrag Frau in Euro
WWK	SBU Komfort (BioRisk) BS02NT	30,31	33,18
LV 1871	Golden BU (L-B1509)	34,62	44,42
HDI-Gerling	SBU EGO	37,06	43,65
Volkswahl Bund	SBU	37,26	44,39
Generali	SBU TG 09 (GRA0200)	39,58	43,62
Alte Leipziger	SBU Tarif BV 10	40,96	44,15
Dialog	SBU-professional	41,51	45,39

Beispiel: 30-jähriger Kunde aus der günstigsten Berufsgruppe; Endalter 65; garantierte Rente: 1000 Euro pro Monat

Quelle: Franke & Bornberg



**Ingenieure, Journalisten, Unternehmensberater:** Akademiker zählen zwar laut BU-Statistiken immer noch zu den weniger gefährdeten Gruppen. Dennoch wächst auch hier mit zunehmendem Stress die Zahl der vorzeitigen Aussteiger

## Schritt 4: Das Gesamtpaket betrachten

Bedingungswerk, Finanzstärke und Beitragshöhe – das sind die drei wesentlichen Kriterien für die Suche nach der passenden Police. Wer in allen drei Kategorien mit guten Werten glänzen kann, hat FOCUS-MONEY in Zusammenarbeit mit der Rating-Agentur Franke & Bornberg in einem aktuellen Tarifvergleich ermittelt. Dabei wurden die Bewertungen der drei genannten Kategorien in einer Liste zusammengeführt und für eine bessere Vergleichbarkeit jeweils in Schulnoten übersetzt.

Die aufgeführten Beiträge gelten für einen 30-jährigen Musterkunden aus der jeweils günstigsten Berufsgruppe, der bis

zum Alter von 65 eine garantierte monatliche BU-Rente von 1000 Euro absichern will.

Das Ergebnis ist aus Kundensicht mehr als erfreulich: Mit HDI Gerling, Volkswohl Bund und WWK erreichen gleich drei Anbieter die Spitzennote von 1,45. Die WWK weist darüber hinaus auch noch den niedrigsten Nettobeitrag auf. Potenzielle Kunden sollten Vergleichsangebote anfordern. Insgesamt können alle Anbieter in der Wertung mit guten Bonitäts- und Tarifnoten punkten. Lediglich die Beitragshöhen entscheiden über die Reihenfolge der endgültigen Rangliste.

## Drei auf der obersten Stufe

	Gesellschaft	Tarif	Finanzstärke	Note Finanzstärke <sup>1)</sup>	Produkt-Rating (P-Rating)	Note P-Rating <sup>2)</sup>	Brutto-beitrag Mann in €	Netto-beitrag Mann in €	Note Beitrag Mann <sup>4)</sup>	Brutto-beitrag Frau in €	Netto-beitrag <sup>3)</sup> Frau in €	Gesamt-note <sup>5)</sup>
1	WWK	SBU Komfort (BioRisk) BS02 NT	A+	1,75	FFF	1	67,36	30,31	1,75	73,73	33,18	1,45
1	HDI-Gerling	SBU EGO	A+	1,75	FFF PLUS	1	57,90	37,06	1,75	68,21	43,65	1,45
1	Volkswohl Bund	SBU	AA-	1,25	FFF	1	61,08	37,26	2	72,77	44,39	1,45
2	Dialog	SBU-professional	Aa3 (= AA-)	1,25	FFF	1	59,30	41,51	2,25	64,85	45,39	1,55
3	Generali	SBU TG 09 (GRA0200)	AA-	1,25	FFF	1	65,70	39,58	2,5	72,40	43,62	1,65
4	LV 1871	Golden BU (L-B1509)	A+	1,75	FFF PLUS	1	69,65	34,62	2,5	76,85	44,42	1,75
4	AachenMünchener	SBU BUV	AA-	1,25	FFF PLUS	1	64,91	43,49	2,75	89,74	60,13	1,75
5	Allianz	BU Police Plus (E 356)	AA	1	FFF	1	56,18	52,25	3	61,92	57,59	1,80
6	Alte Leipziger	SBU Tarif BV 10	A-	2,25	FFF	1	66,07	40,96	2,75	71,21	44,15	1,95
7	Axa	SBU (BG 1+ bis 3 und K)	AA	1	FF+	1,5	65,51	45,83	3	87,47	61,20	2,00
8	Neue Leben	Comfort BUVplus	A+++ (= AA)	1	FFF	1	79,96	42,38	3,75	100,72	59,42	2,10
9	Deutsche Ärztevers.	SBU (BG 1+ bis 3 und K)	A+	1,75	FF+	1,5	71,78	42,31	3,25	87,47	51,57	2,25
9	Barmenia	SoloBU (L3327)	A (= BBB+)	2,75	FFF	1	66,30	48,06	3,25	87,54	63,47	2,25
10	Süddeutsche	SBU	A+ (= A)	2	FF	2	63,48	43,34	2,75	85,76	58,55	2,30
10	Stuttgarter	BUV-PLUS, 91	A	2	FFF PLUS	1	74,40	44,64	3,75	81,23	48,74	2,30
11	Delta Lloyd	SBU MB438	AA-	1,25	FF	2	67,82	46,05	3,25	73,28	49,69	2,35
11	Württembergische	SBU	A-	2,25	FFF	1	70,63	49,89	3,75	77,64	54,80	2,35
12	Debeka	SBU, erw. Leist. (ABBV-T 01/2009)	A+++ (= AA)	1	FFF	1	78,72	52,74	4,75	106,42	71,30	2,50
13	Zurich Deutscher Herold	SBU (Verzicht auf abstr. Verw.)	A1 (= A+)	1,75	FF PLUS	2	84,88	45,84	4,5	93,55	50,52	2,95
14	DBV-Winterthur	BV VG 250 (1)-T08	AA	1	FF	2	79,86	63,89	5,25	93,27	74,61	3,10
15	Feuersozietät Öffentl.	SBV Optimal	A	2	FF	2	100,42	66,33	6	108,97	71,95	3,60

Fall: selbstständige BU, Berufsgruppe 1 (bzw. günstigste Berufsgruppe), Eintrittsalter 30 Jahre, Endalter 65 Jahre, 1000 Euro garantierte BU-Rente pro Monat, Überschussverwendung für Beitragsverrechnung; <sup>1)</sup>Notenstufen Finanzstärke: AA=1; AA- = 1,25; A+ = 1,75; A=2; A- = 2,25; BBB+ = 2,75; BBB=3; <sup>2)</sup>Notenstufen Tarifcheck: FFF=1; FF+=1,5; FF=2; <sup>3)</sup>Leistungen aus der Überschussbeteiligung können nicht garantiert werden; sie gelten nur dann für die gesamte Vertragsdauer, wenn die derzeit festgesetzten Überschussanteile unverändert bleiben; <sup>4)</sup>Brutto- und Nettobeiträge zu jeweils ½; Notenstufen Bruttobeiträge (3-Euro-Schritte): bis 59=1, bis 62=1,5, bis 65=2, bis 68=2,5, bis 71=3 usw.; Notenstufen Nettobeiträge (3-Euro-Schritte): bis 31=1, bis 34=1,5, bis 37=2, bis 40=2,5, bis 43=3 usw.; <sup>5)</sup>Gewichtung der Noten: für Finanzstärke 20%, P-Rating und Beitrag Mann zu jeweils 40%

Quellen: Franke & Bornberg, Fitch Ratings, Standard & Poor's, Moody's, A. M. Best, Assekura